

fröhlicher **kreis**

Zeitschrift der Bundesarbeitsgemeinschaft Österreichischer Volkstanz

3/2014



Inhalt

Zur Zukunft der BAG2

St. Patrick's Day in Wien.....5

Über den Tellerrand
geschaut: Ist Bauchtanz auch
Tanz?.....6

1. Klagenfurter Tanzkultur-
Labor im April 20148

Neue Ergebnisse zur Tanzge-
schichte „Schwabentanz“ .. 13

Volkstanz im Internet 7 16

ÖAV-Volkstanzgruppe
Teufelstein beim Winteraus-
treiben..... 18



ZUR ZUKUNFT DER BAG

Herbert Zotti

Im letzten Jahr haben wir uns, aus Anlass des Erscheinens des Buches „Volkstanz zwischen den Zeiten“, viel mit der Vergangenheit beschäftigt. Jetzt werden wir unser Augenmerk verstärkt darauf richten, wie's weitergehen soll.

Anfang April wurde bei der „Jahrestagung“, die eigentlich eine Mitglieder- bzw. Generalversammlung war, ein **neuer Vorstand** gewählt. Dieser sieht so aus:

Vorsitzende: Herbert Zotti und Else Schmidt

Schriftführer: Christian Bretterhofer und Itti Wolf

Kassiere: Robert Koch und Fritz Holzmann.

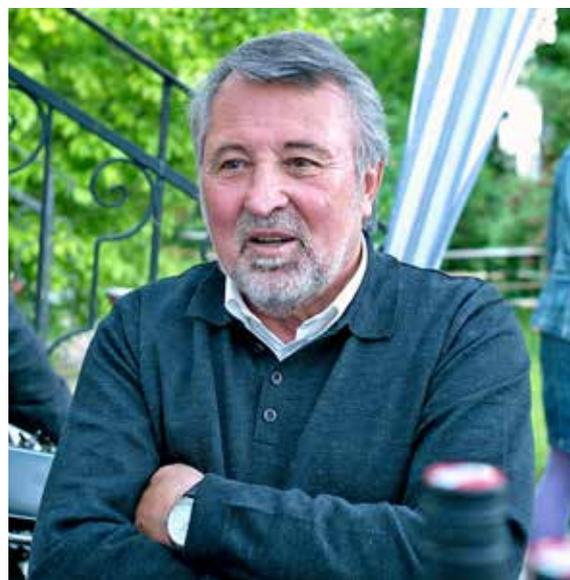
Beiräte wurden noch nicht endgültig bestellt. Die Landesvertreter werden nicht gewählt, sondern von den jeweiligen Landesarbeitsgemeinschaften entsandt.

Unserer früherer Vorsitzende **Franz Wolf** wurde zum **Ehrenvorsitzenden** ernannt und hat sich bereit erklärt Repräsentationsaufgaben zu übernehmen.

In der Vorstandssitzung am 24. und 25.5. in Wien, wurden einige Beiräte, dort wo es sinnvoll erscheint, in Arbeitskreise umgewandelt. Das Beiratssystem hat vor allem einen Schönheitsfehler: Mit einem (oder einer) „Zuständigen“ fühlen sich alle anderen Mitglieder de facto von jeglicher Initiative entbunden. Weil – da haben wir eh' den – oder die ...

Die Besetzung der Beiräte und Arbeitskreise wird man zeitnah auf der Website finden. Begehrlichkeiten sich hier einzubringen, werden gerne akzeptiert.

Aufgabenverteilung, Kommunikationswege und innere Organisation waren ebenfalls wesentlicher Bestandteil der



Franz Wolf Foto: Herbert Zotti

Tagung. Interessant ist, dass unsere Statuten bisher kein Sekretariat kennen und daher das Führen von Mitgliederlisten, Zeitungs-Abolisten, Inventar – und weiß Gott was noch für Listen den Schriftführern und Kassieren aufhalsen, was dann zu allerhand Ungereimtheiten geführt hat (etwa dazu, dass die Mitgliedsbeiträge über lange Zeiträume nicht eingefordert wurden). In der Praxis hat das Sekretariat



ohnehin viele Dinge (eigentlich statutenwidrig) übernommen. Aber ein bisschen Ordnung wird dem Verein nicht schaden.

Ein Aspekt ist das **Erscheinungsbild der BAG**. Das beginnt mit dem Namen. In den letzten Jahren wurde neben dem zugegebenermaßen etwas sperrigen und auch nicht besonders anheimelnden Vereinsnamen „Bundesarbeitsgemeinschaft Österreichischer Volkstanz“, ein Logo mit einem Zweitnamen „Volkstanz Österreich“ gesetzt. Der im Jahr 2008 in Gmunden tagende Arbeitskreis, der Vorschläge zu einer Strukturreform der BAG erarbeitete, hat dann noch den Namen „Bundesarbeitsgemeinschaft Österreichischer Tanz“ vorgeschlagen. Natürlich ist das mit dem „Volks-“ nicht besonders peppig. Aber nahezu jeder Mensch weiß, was damit gemeint ist. Jedenfalls hat der Vorstand beschlossen den ursprünglichen Namen beizubehalten und nur mit diesem zu operieren. Bis zur nächsten Generalversammlung werden entsprechende Vorschläge erarbeitet (Schrift, graphische Umsetzung ...). Als Logofarbe wird es ein kräftiges Rot geben (wie etwa in der Österreichischen Fahne). Übrigens ist mir schon bewusst, dass alle neuen „Chefs“ zuerst das Logo wechseln und dann schwächere Glühlampen, als Zeichen ihres Sparwillens, einschrauben lassen. Notabene: Wir wechseln nix, sondern möchten von der eher unsinnigen Doppelgleisigkeit des Namens wegkommen.

Auch der **Auftritt im Web** wird etwas „kulinarischer“ und einladender gestaltet. Unsere Website ist von der Struktur absolut in Ordnung. Nur

Editorial

Seit Herausgabe unserer letzten Zeitung hat sich einiges getan: Die BAG hat einen neuen Vorstand, über den noch separat berichtet wird. Soeben hat die erste Vorstandssitzung in Wien stattgefunden und die Schwerpunkte für die nächste Zeit sind abgeklärt. Aber das Wissen, welchen Weg man gehen soll, bedeutet nicht, dass man ihn auch schon gegangen ist. Es ist wirklich viel zu tun! Einerseits wird die Verlegung des BAG – Sekretariates nach Wien, das dann ab September den Betrieb aufnehmen soll, einige Kräfte binden. Andererseits – aber das lesen Sie ohnehin in dem Artikel über die aktuellen Wünsche und Vorstellungen des Vorstandes. Jedenfalls soll die BAG wieder, wenigstens ansatzweise zu dem zurückfinden, was ihre Gründerväter wollten: Eine Arbeitsgemeinschaft, in der sich besonders am Volkstanz und generell an Volkskultur interessierte Menschen zusammenfinden, um zeitgemäße Formen der Volkstanzpflege zu entwickeln und ihr Wissen auf diesem Gebiet permanent zu erweitern.

Wie sagt man in Wien so schön? Schau ma amoi!

Herbert Zotti

P.S. Die Fotos auf den Seiten 2 – 4 stammen (vorwiegend) von der letzten Jahresversammlung in Stockerau und der Vorstandssitzung in Wien. Das Titelbild stammt aus dem Festival „wean hean“.



schauf's halt wenig musisch aus. Keine Angst, wir werden uns nicht verkitschen. Und wir haben unseren Webmaster Franz Fuchs als Beirat in den Vorstand kooptiert.

Letztlich wurde noch das **Wahlssystem** diskutiert. Bei der letzten Vorstandswahl wurde von einigen Mitgliedern gewünscht, dass man per Briefwahl oder Email bzw. Internetabstimmung seine Kandidaten wählen kann. Wir haben uns darauf verständigt, dass wir bis zur nächsten GV, die am 18. + 19. April 2015 in Wien stattfinden wird, Vorschläge zu einem neuen Wahlprocedere ausarbeiten werden. Dieses soll Briefwahl und die Übertragung der Stimme per Vollmacht (1 Stimme an 1 Person) vorsehen. Das erfordert eine Veränderung der Vorlaufzeiten. So müssten etwa Wahlvorschläge 4 Wochen vor der Wahl eingebracht werden. Aber das kriag'ma scho' hin.

Bei dieser Gelegenheit werden wir auch noch andere, nötige **Statutenänderungen** diskutieren.

Soweit die Äußerlichkeiten. Der zweite Tag war den Inhalten gewidmet. Wir werden jetzt keine neue „Inhaltstagung“ veranstalten. So etwas hat es eben 2008 schon gegeben. Und dort sind viele, durchaus brauchbare und g'scheite Vorschläge entwickelt worden, von denen kaum einer umgesetzt wurde. Diesen jetzt noch weitere „man sollte“ - Ergüsse hinzuzufügen, erscheint wenig sinnvoll.

WAS WIR KONKRET IN ANGRIFF NEHMEN MÖCHTEN:

Neustrukturierung der BAG-Woche. Diese ist in den letzten Jahren immer mehr zu einer netten Sommerfrische mit Tanz, Gesang, Ausflug und Hüttenspiel geworden. Dafür kann die BAG Woche selbst nichts – angeblich wurde das tendenziell so gewünscht und beschlossen. Weiters hat man, teils aus Bequemlichkeit, oder anderen, mir nicht geläufigen pragmatischen Erwägungen die BAG Woche mit Landesarbeitswochen kombiniert. Wir beschließen also wieder um: Diese Woche hat sich deutlich von „Tanzwochen“, die ohnehin landauf- und ab stattfinden, zu unterscheiden. Das heißt nicht, dass das jetzt eine tierisch-ernste Arbeitswoche, ohne „Chillfaktor“ (so heißt das heute!) werden soll. Aber man soll nicht nur erholter, sondern auch schlauer wegfahren. Der theoretische Teil über (Volks-) Tanz, Bewegung, (Volks-) Lied und Musik, Tracht, eigentlich Volkskultur im Allgemeinen soll wesentlich forciert werden. Dafür gilt es geeignete Referenten zu suchen; Aber diese existieren ja.

Tanzleiterausbildung: Gibt es in guter Qualität in etlichen Bundesländern. Damit werden wir uns intensiver beschäftigen, wenn Vordringlicheres getan ist. In diesem Bereich sind immer mehr umfassende „Animateure“ gefragt. Ein Problem

scheint zu sein, dass es viele Tanzleiter gibt, die, wenn sie einmal ihre Tanzleiterurkunde in Händen haben, nichts damit und daraus machen.

Arbeitsbeihilfe: Dürfte es schriftlich in ausreichender Qualität und Quantität geben. Bis auf die Neuauflage der „Alten Tänze für Junge Leute“, an der bereits gearbeitet wird, wurden hier keine Begehrlichkeiten artikuliert.

Anders sieht es mit dem Videomaterial aus. So ist etwa der Film über die „Grundtänze“ schon ziemlich in die Jahre gekommen. Da aber der Kanon dieser Tänze auch auf Zeitgemäßheit hin zu hinterfragen ist, werden zuerst neue Filmclips für „Dancilla“ gedreht und evtl. später unter Einbindung dieses Materials, ein neuer, kompletter Lehrfilm erstellt.

Singen: Das Singen ist in der BAG, und wie mir scheint, im Tanzbereich vielfach etwas verkommen. Das liegt auch daran, dass das ursprüngliche Mantra aus den Zeiten von Herbert Lager und Fritz Frank „Volkstanz, Volkslied und Tracht gehören zusammen!“ nicht mehr widerspruchlos – oder gar nicht mehr nachgebetet wird. Es stimmt natürlich schon, dass ein guter Tänzer nicht unbedingt ein guter Sänger sein muss. Aber die verbreitete Ansicht, dass man entweder Singen kann – oder nicht, ist ebenso unsinnig wie Tanzen oder Eislaufen kann man – oder nicht. Man kann Gehör und Stimme auch schulen und trainieren.

Die erste (und bislang letzte) „Singleiterausbildung“ in der BAG hat es 1988 gegeben. Auf den Tanzwochen werden überwiegend Chorleiter eingesetzt. Aber Chorsingen ist nicht das, was wir „brauchen“. Nicht der vielstimmige, dichte Chorklang, sondern das sichere 1-2 stimmige Singen von Volksliedern, mit der Freude am Singen, hat hier Vorrang. Und wenn wir immer brav, nach Stimmen geordnet (die Damen noch mit Strick- und Häkelarbeiten beschäftigt) dahocken und aufpassen, dass uns niemand aus unserer Stimme wirft, wird man sich mit dem Singen am Tanzboden oder in freier Wildbahn einfach schwer tun. Wir möchten daher versuchen wieder Singleiter auszubilden. Wobei nicht das Dirigentenpult, sondern der Einsatz als „Gesangspartisane“ das Ziel sein sollte.

Das wär's also – für den Anfang. Anregungen und Wünsche werden gerne entgegengenommen; Natürlich auch Kritik (wenngleich weniger gern). ●

ST. PATRICK'S DAY IN WIEN

Elisabeth Kölbl

Im 5. Jahrhundert lebte einst der Hl. Patrick in Irland. Ihm zu Ehren wird am 17. März weltweit sein Geburts- oder Todestag – genau weiß man das nicht – gefeiert. In Irland wurde das Fest im 17. Jahrhundert so richtig populär und auch in New York wird schon seit 1762 gefeiert. 1903 wurde der 17. März Irischer Nationalfeiertag und schon 30 Jahre später zogen die ersten St. Patrick's Day Paraden durch Dublin und anderswo – mit Guinness, Kleeblättern und jeder Art grünem Schmuck.

Auch Wien macht hier keine Ausnahme sondern daraus die Regel. Mit grün beleuchtetem Burgtheater, Parade, Musik und Tanz, unterstützt von der Irish Embassy, der Austro-Irish-Society und vielen Pubs und heimischen Tanzgruppen und Bands.

Samstag, 15.03.2014 vormittags gab es eine irische Messe im Schottenstift, im Anschluß daran die traditionelle Parade mit dem Wiengas Blasorchester und den Vienna Pipes and Drums (www.viennapipes.com) und natürlich durften auch die Irish-Setter grün verziert nicht fehlen (www.irishsetter.at). Im Hof des Palais Kinsky spielten dann die Bands **Fan Linn** (www.myspace.com/fanlinn) und **Shannon** (www.shannon.cz), dazwischen erfreuten die Tanzgruppen **Shamrock Dance Company** (www.shamrock-dance.at) und **Irish Dance Center Vienna** (www.idcv.at) das Publikum mit Irish Dance Performance.



Auch **Cumann Céilí Vín** (www.cumannceilivin.at), die älteste irische Tanzgruppe Österreichs zelebrierte diesen Tag wie jedes Jahr mit einem St. Patrick's Day Céilí, einem irischen Tanzfest. Im 10. Bezirk, Haus der Begegnung Favoriten, fanden sich abends trotz Sturm und Regen alle Tanzwütigen ein. Musikalisch unterstützt von dem ausgezeichneten Trio Spinning Wheel (www.spinningwheel.at) wurde bis Mitternacht gefeiert und getanzt bis die Füße schmerzten. So soll es sein!

Irisches Tanzen kann man lernen, wann und wo erfährt man auf der Website oder per mail an: cumann.ceili.vin@gmx.com.

Am 17.03., Montag, dem eigentlichen St. Patrick's Day wurde in Wien bis Mitternacht in allen Pubs bei grünem Bier und Guinness gefeiert. ●

Fotos: Elisabeth Kölbl





ÜBER DEN TELLERRAND GESCHAUT: IST BAUCHTANZ AUCH TANZ?

Helmut Jeglitsch

Natürlich ist er das. Mit der Bezeichnung „Bauchtanz“, die wir erst durch die französischen Schriftsteller Emile Zola und Gustave Flaubert kennen, wird heute umgangssprachlich eine Tanzform gemeint, die ägyptischen Ursprungs ist und eigentlich „orientalischer Tanz“ heißt.¹ Heute ist diese Tanzform weltweit verbreitet, unterlag verschiedenen Entwicklungen und wird teils professionell, häufig aber auch von Hobbytänzerinnen und -täänzern in Tanzklubs

1. In Wikipedia wird man unter dem Stichwort „Bauchtanz“ korrekt und umfassend informiert.

betrieben. Gelegentlich wird auch die erotische Komponente übermäßig betont, obwohl das in Wirklichkeit ein eher kleiner Teil dieser Tanzform ist. Die etwas verklemmten und romantischen Vorstellungen früherer europäischer Generationen von Orient, Bauchtanz und Harem können wir getrost vergessen.

Auf die Gefahr hin, dass sich jetzt wütender Widerspruch erhebt: Einiges am orientalischen Tanz erinnert schon ein wenig an unsere Volkstänze. Die Bezeichnung „Bauchtanz“ ist ungefähr um die gleiche Zeit und in der gleichen Gesellschaftsschicht entstanden wie die Bezeichnung



Fotos: Cimera Photography



„Volkstanz“. Beide sind heute über die ursprünglichen Entstehungsgebiete hinaus weit verbreitet. Beide hatten und haben ihre Entwicklungen, die wir Heutigen teils als gut und teils als weniger gut werten. Und die erotische Komponente fehlt in unseren Tänzen ja auch nicht gänzlich, oder?

Der größte Unterschied scheint darin zu liegen, dass der Bauchtanz eine reine Vorführangelegenheit ist, und dass man ein gutes Niveau nur durch Talent, sowie eine lange, harte und kostspielige Ausbildung erreichen kann. Da ist unser alpiner Volkstanz doch etwas anders gelagert. Auch bei der Bekleidung gibt es Unterschiede: Volkstänzerinnen sind in aller Regel etwas vollständiger angezogen als Bauchtänzerinnen. Wenn man das aber werten will, kommt man wieder sehr schnell in örtliche, zeitliche und gesellschaftliche Bezüge hinein. Ähnlich wie manche heutige Volkstänzer/Volkstänzerinnen haben auch manche heutige Bauchtänzer/Bauchtänzerinnen einfach Freude an der rhythmischen Bewegung zu einer ihnen angenehmen Musik und denken sich dabei nichts Schlimmes.

Am 3.5.2014 lieferte das Unternehmen „Oriental Express Festival“² im Theater „akzent“

2. www.orientexpressfestival.com

eine „Egyptian Dream Show“ mit insgesamt 27 Nummern von jeweils wenigen Minuten Länge. Rund 20 Tänzerinnen und 2 Tänzer zeigten ihr wirklich beachtliches Können. Nur einer der beiden Herren kam aus Ägypten und eine der Damen aus Tunesien, alle anderen aber aus den verschiedensten europäischen oder überseeischen Ländern. Von den Namen her dürften aber einige von ihnen immerhin orientalische Wurzeln haben.

Die Musik verdanken wir dem Tonmeister, es gab keinerlei lebende Musik. Vorher, in der Pause und nachher wurde das Publikum von einem orientalischen Spezialitätenrestaurant verpflegt.

Bei dieser Gelegenheit konnte man feststellen, dass der orientalische Tanz keineswegs eine ausschließliche Frauendomäne ist. Der eine der beiden Tänzer war ein sehr großer, sehr junger und sehr schlanker Ukrainer, der andere war ein Ägypter, etwas weniger jung und weniger schlank, dafür aber sehr von sich eingenommen. Immerhin wurde er als „bester männlicher Bauchtänzer der Welt“ gehandelt. Im Übrigen war die Werbung jedenfalls zutreffend: „Ein Überblick über die verschiedenen Bellydance-Stile aus unterschiedlichen Ländern und Regionen, ausgeführt von einem Ensemble ausdruckstarker Tänzerinnen und Tänzer“.

Insgesamt war es ein eindrucksvoller Abend mit einer für einen biederen Volkstänzer beträchtlichen Horizonterweiterung.



1. KLAGENFURTER TANZKULTUR-LABOR IM APRIL 2014

Hanna Wiedenig

„**W**ann spricht der Tanz zu uns? Über die universelle Sprache des Tanzes“, so lautete der Untertitel zum 1. Klagenfurter Tanzkultur-Labor. Ins Leben gerufen wurde die 2tägige Veranstaltung von der Tanzjournalistin Ingrid Türk-Chlapek und dem Performancekünstler Niki Meixner. Die Absicht war, Experten und Laien, Hobbytänzer und Tanzprofis mit unterschiedlichen Tanzsystemen theoretisch und praktisch in Berührung zu bringen, den Horizont zu erweitern und die Vielfalt der Kärntner Tanz-Community darzustellen.

Acht Sparten wurden in zwei Tagen präsentiert:

Ballett (Daniela Breiteneder), Capoeira (Mag. Stefanie Geiger), Volkstanz (Mag. Hanna Wiedenig), Urban Dance (Valentin Knuffelbunt Alfery), Gesellschaftstanz (Iris Huber), Tanztheater (Zdravko Haderlap), zeitgenössischer Tanz (Astrid Seidler), Performance (Kathrin Ackerl Konstantin).

HIER MEIN BERICHT EINER UNGEWÖHNLICHEN SEMINARERFAHRUNG:

Leicht nervös betrat ich den Festsaal des Diözesanhauses in Klagenfurt, niemand aus der Volkstanzszene hat sich zu meiner Begleitung überreden lassen. Die persönliche Begrüßung der beiden Organisatoren war herzlich. Im Raum befanden sich an die 20 Damen verschiedenen Alters – äh nein falsch, es war doch auch ein Herr dabei. Zu meiner Freude ein ehemaliger Volkstänzer, den ich nach der Auflösung seiner Tanzgruppe ewig nicht gesehen hatte. Er lebte seine Tanzleidenschaft nun im Salsa-Club aus.

Der Zeitplan war strikt vorgegeben; der Rest der Organisation wurde im Stil partizipativer Diskussion erledigt. Die Atmosphäre war locker, ebenso wie die Kleidung der Teilnehmer; von bequemer Straßenkleidung bis zum professionellen Trainingsoutfit. Ich hatte mich mit einer Super-Stretch-Jean auf diverse körperliche Herausforderungen vorbereitet.

Jeder der Referenten hatte eine Stunde Zeit, sein Thema zu präsentieren; in welcher Form wurde nicht vorgeschrieben, aktive Beteiligung war ausdrücklich erwünscht.

Die Basis legte die Dame vom Ballett: Frau Breiteneder referierte äußerst kundig 25 Minuten lang über Tanzgeschichte und insbesondere über die Entwicklung des Balletts; wortreich und bildreich, sehr anschaulich und informativ. Nun ging es ans aktive Tun. Dem sah ich mit 8jähriger Balletterfahrung aus meiner Jugend gelassen entgegen. Gleich wurde klar, wer im Raum begeisterter Tanzinteressent und wer mindestens Halbprofi war. Ich war beeindruckt von der Eleganz pensionierter Ballettschulbetreiberinnen, von aktiven Bauchtanzlehrerinnen, von jungen Künstlerinnen aus dem zeitgenössischen Tanzfach etc. Gut, es gab auch Laien so wie mich – vereinzelt... Trotzdem, die erlernte Schritt- und Armkombination zu klassischer Musik klappte bald und wir beendeten gutgelaunt die erste Einheit.

Capoeira lautete das nächste Thema. „brasilianischer Kampftanz, entwickelt von Sklaven“, hatte



Ballett mit Frau Breiteneder

ich aus dem Internet im Vorfeld gelernt. Stefanie Geiger berichtete mit ansteckender Begeisterung von dieser Tanzart, die in Brasilien auch in Großevents von Frauen und Männer gleichermaßen entlang der Strände und Straßen getanzt wird. Bei kleineren Ereignissen wird üblicherweise ein Menschenring gebildet, in dessen Innerem 2 TänzerInnen „miteinander – gegeneinander“ tanzen, abwechselnd werden Zuschauer zu Akteuren in der Mitte. Diese Szenerie entstand, als Sklaven Kampftechniken versteckt hinter den Körpern von Mitgefangenen übten. Wenn der Aufseher dazu kam, ging man in Tanzbewegungen über. Capoeira setzt ein gutes Gleichgewichtsgefühl voraus, man tanzt in halber Körperhöhe, also „tiefer gelegt“. Stefanie konzentrierte sich darauf, uns den Grundschritt beizubringen. Diesen schaffte ich mit der schaurigen Eleganz einer Kröte. Wir hatten viel zu lachen.

In der Pause stieß Valentin Knuffelbunt zu uns, ein durchtrainierter junger Mann mit Hut, wirklich eine schillernde Persönlichkeit (www.knuffelbunt.com). Er war für den Urban Dance nach mir zuständig und er brachte zum Vortanzen 2 Teenager mit, die uns während seines Vortrages mit Beispielen ihrer Kunst beeindruckten. **Urban Dance** ist der Überbegriff für mehrere moderne Tanz(sport)arten, von denen wohl Breakdance als einzige relativ geläufig ist. Dementsprechend aufschlussreich war der Vortrag von Valentin für uns, er war gespickt mit seinen Tanzschritten zur

Verdeutlichung unterschiedlicher Tanzstile. Wir lernten, dass in „Jams“ in lockerer wechselnder Abfolge immer wieder andere Tänzer in die Mitte kommen und ihre Kunst präsentieren, während bei „Battles“ ein echter Tanzwettbewerb stattfindet, wo die Protagonisten (Einzel- oder Gruppenperformance) auch ihre Fans mitbringen und ein Jurorenteam die Beurteilung vornimmt.

Das Erlernen des „6 Steps“ brachte viele von uns definitiv an die Grenzen der Beweglichkeit und der Kondition. Man stelle sich eine Art „Mühle“ mit einem gestreckten Bein um das in der Hocke befindliche „Standbein“ vor. Seufz, hier ging ohne Training gar nichts! Umso mehr stiegen die zwei Jungstars in unserer Achtung. Erschöpft ging's in die Nachbesprechung.

Am Sonntag eröffnete der **Gesellschaftstanz**. Frau Huber hatte es wirklich schwer: sie repräsentierte den internationalen Tanzkanon aus Standard und Latein, hatte aber nur 2 Männer in der Teilnehmerschar. Da sie die Fülle dieses Tanzrepertoires in dieser Stunde nicht unterbringen konnte, konzentrierte sie sich auf den „Tanz des Jahres 2013“, die Rumba. Mit Theorie oder Geschichte des Gesellschaftstanzes wurden wir in dieser Stunde nicht behelligt. Es galt den Rumba-Grundschritt zu üben; der Rhythmus ist aus den wechselnden Musikbeispielen nicht gerade leicht herauszuhören. Schritttübungen, Schritttübungen, Schritttübungen, paarweise Schritttübungen, einfache Figuren. Habe ich schon erwähnt, dass die Rumba eine sehr erotische Ausstrahlung hat? Schwierig bei 20 Damen in der Teilnehmerschar ... Die Fragerunde danach war ergiebiger.

Die nächsten Seminareinheiten **Tanztheater**, zeitgenössischer Tanz und Performance führten in eine komplett andere



Oben: Open Dance; unten: Capoeira



Welt. Mir schien das, was ich als Otto-Normal-Bürgerin unter Tanz verstehe, eine absolute Nebenerscheinung zu sein. Tanztheater konnte Zdravko Haderlap weder theoretisch erklären, noch mit uns praktisch ausprobieren. Der international bekannte Künstler erzählte einfach (das allerdings brennend interessant) von sich und seinen Projekten, von seiner Herangehensweise an Aufführungen; dass er z.B. keine Figur besetzen könne wie im normalen Theater. Er müsse den oder die Tänzerin zuerst sehen, ihn/sie mit ihren/seinen Ausdrucksmöglichkeiten kennen lernen, dann erst wüsste er, wie er die Künstler einzusetzen hätte; es wäre normal, das geplante Stück entsprechend anzupassen. Nie würde das gleiche entstehen.

Ich war dankbar, ihm vor 25 Jahren schon einmal begegnet zu sein. Damals hat er als Kärntner Slowene sich für slowenische Volkstänze diesseits und jenseits der Grenze interessiert und ein paar Tänze im Rahmen eines Seminars mit uns erarbeitet. Mit dieser (vergangenen) Seite von ihm konnte ich deutlich mehr anfangen.

Beim **zeitgenössischen Tanz** hatten wir sehr viel Bodenkontakt; es ging viel um Atmung und Wahrnehmung. Die geübten Bewegungen waren nicht schwierig, aber erforderten eine gewisse Gelenkigkeit. Mit zauberhafter Leichtigkeit bewegte sich die junge Referentin Astrid Seidler zwischen uns. Als geeichter Kopfmensch hatte ich große Probleme mich auf diverse Sinneswahrnehmungen zu konzentrieren und die „Qualität“ bestimmter Bewegungen zu beschreiben. Wie fühlt sich das an? Tja, wie?!

Mit Kathrin Ackerl Konstantin war eine namhafte Künstlerin zum Thema **Performance** geladen. Mit Tanz hatte ihr Beitrag wenig zu tun. Auch sie forderte uns kognitiv heraus, nicht körperlich. Der Vortrag über einige ihrer Performance-Projekte war wunderbar. Als sie uns mit diversen Sprachspielen und Bewegungsinszenierungen konfrontierte, waren manche von uns ratlos. Ihr Verdienst: wir wurden neugierig. Auch wenn unser Grüppchen klein war, so gibt es bei den nächsten Aktionen wohl mehr potentielle Zuschauer – oder wie bei der Performance häufig üblich – bewusste oder unbewusste „Mitakteure“.

Astrid Seidler und ich, wir waren die einzigen der 8 ReferentInnen, die die gesamte Veranstaltung mitgemacht haben. Schade, denn die Horizonterweiterung habe ich trotz mancher Fragezeichen als wohltuend empfunden.

UND WIE ERGING ES MIR MIT DEM VOLKSTANZ IN DIESEM BUNTEN REIGEN?

Ich freute mich am Samstag über Valentin Knuffelbunts Erscheinen auch als männliche Verstärkung während meiner **Volkstanz-Einheit**; die zwei jungen Burschen haben sich leider wieder verzogen. Musikantin Andrea Meschnigg und mein Mann Gerhard waren ebenfalls zur Unterstützung eingetroffen. Somit gab es unter den 22 Anwe-



Gesellschaftstanz

senden immerhin 4 Männer. Wie allgemein bekannt, ist das eine spannende Ausgangslage für den traditionellen Volkstanz.

Im Vorfeld hatte ich mich mit Klaus Fillafer beraten, mit welchen Tänzen wir den Überblick über den reichhaltigen Volkstanz in dieser kurzen Stunde schaffen könnten, ging es doch nicht nur um den österreichischen Tanz sondern die traditionellen Tanzformen an sich.

Wir begannen mit einem **Auftanz**, die skeptischen Blicke am Anfang wandelten sich merklich im Verlauf des Tanzes. Mit dem **Burgunder Reigen** wiesen wir darauf hin, dass Ketten- und Kreistänze nicht im Alpenraum, aber in anderen Teilen Europas, wie z.B. am Balkan oder in der Bretagne zu finden sind. Mit dem **Siebenschritt** in der Grundform sowie der Variante aus Sirnitz/Kärnten (kommunikative Kreisform) nahm ich Bezug auf die vielen Regionalformen (als Kärntnerin va. auch im nahen Slowenien) und auf die Bedeutung von altersunabhängigen und altersspezifischen Tänzen. Mit dem **Boarischen** haben die Teilnehmer eine langsame Polkaform kennengelernt, die immerhin noch bei diversen Kirchtagen von Musikkapellen gespielt wird. Nun wissen sie etwas damit anzufangen. Den Figurenreichtum des Boarischen haben wir ihnen mit an die 15 Varianten vorgetanzt, unter Anmerkung, wo welche Tanzform aufgezeichnet wurde. Das kam besonders gut an.

Nach dem Paartanz wagten wir uns an die Dreiertänze – bei der Zusammensetzung der Gruppe eine optimale Lösung. Man staunte, dass es so etwas gibt, die Kärntner **Spinnrad**



Gesprächsrunde im Kreis

lformen zu dritt wurden bei dem begabten Teilnehmerkreis bald gelernt.

Als typischen Werbetanz zeigten wir den **Landlerischen aus Dt Mokra** vor, unter Angabe der Bezeichnung der einzelnen Figuren und mit Hinweis auf die Tänze aus deutschen Sprachinseln, die bei uns gepflegt werden.

Mit dem **Fairfield Fancy** präsentierten wir eine kleine Kontratanzform und erklärten, dass der heutige Volkstanz sich aus der höfischen, der bürgerlichen und der bäuerlichen Tanztradition speist. Das Wechseln der Partner im Tanzverlauf wurde als neue gesellige Komponente von den Tanzenden freudig begrüßt. Also beendeten wir unsere Tanzeinheit mit einem richtigen Wechseltanz, dem **Fröhlichen Kreis**. „**Nomen est omen!**“

Jede Tanzeinheit wurde mit einer Gesprächsrunde abgeschlossen. Wir saßen am Boden und alle Teilnehmer konnten Fragen stellen. Eine jeweils sehr erkenntnisreiche Schlussrunde.

In meinem Fall ergab sich ein für den Volkstanz höchst erfreuliches Resümee:

1. Die Livemusik durch das Akkordeon und damit die volle Flexibilität in Sachen Tempo und Musik=Tanzprogramm wurden intensiv gewürdigt. Uns Volkstänzern ist vielfach nicht bewusst, dass viele Tanzarten ohne Livemusik auskommen müssen und dass wir hiermit eine besondere Musikqualität genießen dürfen.
2. Auch dass man bei unseren Tänzen nach kurzer Erklärung problemlos mitmachen kann, wurde als Stärke gesehen. Es bedurfte weder einer besonderen Kondition noch spezieller Vorkenntnisse.
3. Alle Teilnehmer betonten die gute Stimmung, die sofort in der Volkstanz-Einheit entstanden ist. Sie führten das einerseits auf die volle Stunde Bewegung zurück, weil die allge-

meinen Erklärungen zum Thema Volkstanz zwischen den Tänzen passend eingeflochten wurden und andererseits haben sie die besondere Geselligkeit der Tänze erkannt (gemeinsames Tanzen und Wechseltänze).

4. Die Teilnehmer waren verblüfft von der Vielfalt der heimischen Tänze (Paartänze, 2-Paartänze, 4-Paartänze, Kreistänze, verschiedenste Schrittkombinationen von einfach bis schwierig; Armfiguren und Bodenfiguren). Dazu haben sie aufmerksam gelauscht, wie die Aufzeichnung der überlieferten Tänze erfolgten und danach haben sie auch die Tanzbücher, die ich mitgebracht habe, mit anderen Augen gesehen.

Das schönste Kompliment bekam ich von den Teilnehmerinnen zum Schluß; Tenor: „Auch wenn alles interessant war, am meisten Spaß hatten wir mit dir. Da konnten wir alles mitmachen und haben soviel in dieser Stunde gelernt!“ Wie sehr freute ich mich, dass mich Frau Türk-Chlapek zu diesem Ereignis eingeladen hatte!

Mein dankbares Fazit: wir können uns mit anderen Tanzarten durchaus auf Augenhöhe bewegen. Jeder Bereich des breit gefächerten Tanzspektrums hat seine Stärke. Der überlieferte Volkstanz auch – gehen wir selbstbewusst damit um! ●

Ingrid Türk-Chlapek gibt einen sehr interessanten Internet-Newsletter mit dem Namen „tanzamt“ heraus. Darin informiert sie regelmäßig über Tanzereignisse aller Art, hauptsächlich in Kärnten. Die bisherigen Ausgaben sind in einer Dropbox archiviert und können über www.tanzam-klagenfurt.blogspot.eu nachgelesen werden.

NEUE ERGEBNISSE ZUR TANZGESCHICHTE „SCHWABENTANZ“

Hans-Jörg Brenner,

Grundlage zur weiteren Erforschung des Schwabentanzes, war ein Hinweis von Raimund Zoder, Österreich, im Zoder-Archiv im Volksliedwerk in Wien. In „Das deutsche Volkslied“ Jg. 34, Seite 59 schreibt Zoder mit der Überschrift: „Eine Anmerkung zum Schwabentanz“ unter anderem folgendes:

In den Anmerkungen zu diesem Stück (Band III) geben die Brüder Grimm nun ein Märchen nach einer Aufzeichnung in Beckers „Erholungen“ (1797) wieder: „Ein auf Tod und Leben gefangener Zauberer hat einen nie fehlenden Pfeil und schießt damit einen Falken aus hoher Luft, der in Sumpf und Dornen fällt. Die Häschler sollen ihn darin suchen, er hebt nun den Schwabentanz zu pfeifen an und sie müssen tanzen, und darnach tanzt das ganze Gericht und alles Volk; so wird er von seiner Hinrichtung befreit.“

In heutiger Schrift lautet der obige Auszug: *In den Anmerkungen zu diesem Stück (Band III) geben die Brüder Grimm nun ein Märchen nach einer Aufzeichnung in Beckers „Erholungen“ (1797) wieder: „Ein auf Tod und Leben gefangener Zauberer hat einen nie fehlenden Pfeil und schießt damit einen Falken aus hoher Luft, der in Sumpf und Dornen fällt. Die Häschler sollen ihn darin suchen, er hebt nun den Schwabentanz zu pfeifen an und sie müssen, und darnach tanzt das ganze Gericht und alles Volk; so wird er von seiner Hinrichtung befreit.“*

Die Quellenangabe war sehr schwierig zu finden, da es sich herausstellte, dass die „Erholungen“ von Becker eine Zeitschrift war, die vier Mal im Jahr in Leipzig erschien. In allen vier Ausgaben des angegebenen Jahres sind mehrere Märchen unter einem Landschaftstitel von einem Verfasser mit Namen Otmar abgedruckt. Eine flüchtige Durchsichtung der Märchen nach dem Schwabentanz ergab kein Ergebnis. Mit Hilfe des von Zoder wiedergegebenen Textes war es dann möglich, das in Frage kommende Märchen zu finden. Im zweiten Bändchen der „Erholungen“, 1797, herausgegeben von W.G. Becker, ist unter dem Gesamttitel „Volkserzählungen am Harz“ als zweites Märchen, auf Seite 239 beginnend „Der Zauberer“ von Otmar abgedruckt. Im Verlauf dieses Märchens findet man auf Seite 244 folgende Stelle, in welcher der Zauberer zu seinen Schächern sagt:

„Holt mir doch den Vogel und den Pfeil!“ rief er gebietend den Häschern zu. Lange zögerten sie; endlich aber siegte das Schrecken seiner Stimme, und einer von ihnen wankte dem Orte zu. Als dieser nun in dem Moor-Grunde war, zog der Bogenschütze eine kleine Pfeife aus der Tasche, und hub an einen schwäbischen Tanz zu blasen. Und augenblicklich drehte der Häschler sich in schwindelnden Kreisen, und streckte die Hände aus nach den andern, die im starren Erstaunen da standen; und wie Wahnsinnige stürzten auch diese, sich drehend, in den Morast, und tanzten und wälzten sich ein halbes Stündchen herum, bis sie kaum selbst sich mehr kannten, und Hände und Füße zerrissen waren von den Dornen.

In heutiger Schrift bedeutet der Märchenteil: *„Holt mir doch den Vogel und den Pfeil!“ rief er gebietend den Häschern zu. Lange zögerten sie; endlich aber siegte das Schrecken in seiner Stimme, und einer von ihnen wankte dem Orte zu. Als dieser nun in dem Moor-Grunde war, zog der Bogenschütze eine kleine Pfeife aus der Tasche, und hub an einen schwäbischen Tanz zu blasen. Und augenblicklich drehte der Häschler sich in schwindelnden Kreisen, und streckte die Hände auch nach den andern, die im starren Erstaunen da standen; und wie Wahnsinnige stürzten auch diese, sich drehend, in den Morast, und tanzten herum, bis sie kaum selbst sich mehr kannten, und Hände und Füße zerrissen waren in den Dornen.*

In dieser Textstelle, die derjenigen von Zoder ähnelt, ist aber kein Schwabentanz erwähnt, sondern eindeutig ein schwäbischer Tanz. Kennt man nun Beschreibungen von Schwabentänzen und dazugehörendes Bildmaterial, so kommen einem doch Zweifel, ob diese Stelle auf den Schwabentanz zutrifft. Man muss wahrscheinlich davon ausgehen, dass Zoder dieses Original nicht eingesehen hat. Nach der heute behäbigen Tanzweise des Schwabentanzes werden die Zweifel weiter unterstützt, wenn dann auf Seite 245 zu lesen ist:

Der Zauberer griff nach seiner Pfeife, und in dem Augenblick reichten sie sich die Hände zum Tanz. Zum Glück spielte er diesmal eine langsame Polonoise; und so kamen sie mit der halben Angst davon.

In heutiger Schrift: *Der Zauberer griff nach seiner Pfeife, und in dem Augenblick reichten sie sich die Hände zum Tanz. Zum Glück spielte er diesmal eine langsame Polonoise; und so kamen sie mit der halben Angst davon.*

Der Hinweis „langsame Polonoise“ scheint darauf hinzuweisen, dass der ursprünglich vom Zauberer gespielte schwäbische Tanz, doch relativ rasch gewesen sein muss. Zudem ist zu erkennen, dass die weiteren Personen sich im ersten erwähnten Teil nicht anfassten, obwohl ein Handaustrecken erwähnt wird. Jedoch steht dort weiter: „und wie Wahnsinnige stürzten auch diese sich drehend in den Morast, und tanzten und wälzten sich ein halbes Stündchen herum“. Aus dieser Textstelle geht hervor, dass die Tanzenden sich allein drehten. Erst bei der weiteren Erwähnung der Pfeife steht dann, dass sie sich die Hände reichten. „Der Zauberer griff nach seiner Pfeife, und in dem Augenblick reichten sie sich die Hände zum Tanz. Zum Glück spielte er diesmal eine langsame Polonoise“..

Natürlich könnte man sich aus den erwähnten Tanzteilen an einen Schwabentanz erinnern, was aber doch sehr gewagt ist. Außerdem ist auch in dem Märchen keine Stelle zu finden, aus der man erkennen könnte, dass das Gericht und das ganze Volk mittanzte, wie bei Zoder erwähnt.

Allein aus der Tatsache, dass im erwähnten Märchen steht: „hub an einen schwäbischen Tanz zu blasen“ und noch nicht einmal „den schwäbischen Tanz“ kann nicht gefolgert werden, dass es sich hier um den von Zoder erwähnten Tanz handelt.

Mit all den Textstellen im Märchen sowie dem Hinweis; dass das Märchen am Harz beheimatet ist, lässt diese Tanzbeschreibung nur einen fragwürdigen Hinweis auf den Schwabentanz zu. Zoder hat die von ihm zitierte Stelle aus den Kinder- und Hausmärchen der Gebrüder Grimm Band III, von 1891, Seite XXVII, übernommen. Er hat aber sicher nicht selbst die angegebene Quelle „Erholungen“, Bändchen 2, von W.G. Becker aus dem Jahr 1797 eingesehen. ●

Leserbriefe

ZU HELMUT JEGLITSCHS BEITRAG: „LASSEN WIR DOCH DIE LANDLER IN DEREN GEBIET“

Helga Wurth

„... größere Tanzformen nur dort zu tanzen, wo sie entstanden sind und sie nicht anders wohin zu verschleppen ...“

„Gegen das „in der Region lassen“ haben wir uns schon vor längerer Zeit entschieden ...“

„... ist die Volkstanzbewegung als Konstrukt ja überhaupt erst entstanden“

„Die grundsätzliche Entscheidung haben wir schon lange nicht mehr in der Hand. Wir können nur schauen, wie wir mit den heutigen Gegebenheiten zurechtkommen.“

„Künstliche Einschränkungen, die auf längst vergangenen technischen und gesellschaftlichen Verhältnissen beruhen, sollten wir uns ersparen“

ZUERST EINE GEDANKENSAMMLUNG DAZU:

Es ist schwierig zur originalen Behauptung Stellung zu nehmen, da sie hier so allgemein wiedergegeben wurde.

Welche Tänze genau wurden gemeint? „Ländler / Ländler“ umfasst eine sehr große Gruppe an Tänzen. Kann man über diese eine allgemeine Aussage treffen?

Ich denke es ist einfacher sich konkrete Tänze einzeln anzuschauen.

Ich formuliere daher um: „Lassen wir den XXX-Ländler doch in seinem Gebiet.“

DAZU KANN ICH NUN EINIGE FRAGEN FORMULIEREN:

- Wie ist der Tanz entstanden?
- Was macht ihn typisch für das Gebiet, in das er „gehört“?

- Wie ist dieses Gebiet abgegrenzt? Wer ist noch mit dabei, wer nicht mehr?
- Sagen wir nun es lässt sich tatsächlich ein Ländler finden, der nur in einem scharf abgegrenzten Gebiet getanzt wird, so tauchen für mich gleich eine ganze Reihe weiterer Fragen auf: Wieso sollen „die Leute“ aus der Herkunftsregion des Tanzes diesen tanzen und Personen von außerhalb nicht? Sollen alle Leute von dort ihn tanzen (können/dürfen) oder gibt es weitere Einschränkungen?
- Was genau soll mit dem „in dem Gebiet lassen“ bewirkt werden? Soll der Tanz etwa erhalten bleiben in dem er nur von Menschen getanzt wird, für die er „typisch“ ist?
- Dürfen Fremde ihn tanzen, wenn sie dort auf Besuch sind?

Diese Fragerei kann sehr weit führen und schlussendlich lande ich bei:

- Wieso tanzen wir diese Tänze? (Für unser Vergnügen oder haben wir dahinter weitere Anliegen, à la: Die Tänze sollen nicht in Vergessenheit geraten, weil ...)

Hier noch einige Argumente, die ich in diesem Zusammenhang gehört habe:

- „Der typische Schritt, der nur von Tänzern aus (Blabla) richtig ausgeführt werden kann, weil er ihrer Art entspricht.“
- „Wenn man dort nicht geboren ist kann man das nicht verstehen.“
- „Der Charakter des Tanzes geht verloren. Es wird alles zu einem Einheitsbrei.“

GENUG GEFRAGT. WIE STEHE ICH ZU DEM THEMA?

Ja, ich denke es gibt ein paar Tänze, die einer Gruppe gehören: Zunft- und Rudentänze beispielsweise. Ich kann nachvollziehen, wenn er heißt: „Dieser Tanz soll etwas Besonderes bleiben. Wenn er überall und jederzeit getanzt wird, verliert er seine Feierlichkeit, seine Besonderheit.“

Jedoch denke ich, dass dies nicht für regionale Ländler gilt. Dafür ist die Gruppe der potentiellen

Leserbriefe

Tänzer zu groß, zu schwer abzugrenzen. Auch sind die meisten Ländler keine feierlichen Tänze.

Argumente der Art „das kann man nur, wenn man von dort ist“ kann ich nicht nachvollziehen. Was heißt hier „können“? Wie viele Leute die aus dem angesprochenen Gebiet stammen, können diesen Tanz tanzen? Wie viele wissen überhaupt, dass es ihn gibt? Ein erfahrener Tänzer aus einer entfernten Region wird den Tanz besser erlernen, als ein durchschnittlicher Mensch, der dort aufgewachsen ist.

Ich muß einen Tanz nicht perfekt können um ihn zu genießen. Was ist dann perfekt? Und wer legt(e) fest wie der Tanz auszuführen ist oder welche „Schlampereien“ typisch und erwünscht sind?

Es ist für mich klar, dass mit einem Tanzverbot eine Verzweckung des Tanzes über das „einfache Vergnügen“ hinaus verbunden ist. Wahrscheinlich soll diese Abgrenzung identitätsstiftend wirken.

Was passiert, wenn man versucht einen Tanz „seinem (des Tanzes) Charakter entsprechend“ zu tanzen? Hat ein Tanz einen „Charakter“ oder haben Menschen Charakter? Ich denke, dass der Charakterunterschied innerhalb einer Region größer ist, als der zwischen unterschiedlichen Regionen. Falls das nicht zu sehen ist, dann deshalb, weil bei der Weitergabe des Tanzes darauf geachtet wird, dass er „der Form entsprechend“ getanzt wird. Das heißt, dass viele Tänzer sich den Vorgaben des Tanzleiters anpassen und nicht den Tanz ihrem Charakter entsprechend tanzen.

Viele unserer Ansichten über die Tänze, wie sie sind, wie sie zu sein haben, sind durch unsere spezielle Art der „Pflege“ geprägt. Hätte man die Tänze nie aufgezeichnet, sie ihrer Entwicklung überlassen, so sähen sie heute ganz anders aus - oder sie wären verschwunden.

Wenn unsere Vorfahren ebenso streng gehandelt hätten, gäbe es viele „unserer“ Tänze nicht. Wir leben in einer Zeit des Einfrierens und Festhaltens historischer Dinge. Wie können die Tänze lebendig bleiben, wenn wir sie so sehr reglementieren?

Das Spannungsfeld „Erhalten von Tradition“ und dennoch „Weiterentwicklung/Lebendigkeit“ ist ein zentrales Thema im Volkstanz - und ich denke in allen Bereichen der sog. „Volkskultur“. Meiner Ansicht nach ist die Zeit der Verbote und Überreglementierung vorüber.

Wer will sich noch heraus nehmen festzulegen, was „richtig“ ist? Sind es nicht genau diese Einschränkungen, die die Tänze zu dem verändert haben, was sie heute sind? Sind es wirklich „Gebietstänze“ oder nicht eher „Personentänze“, von Aufzeichnern und Tanzlehren festgeschrieben? Ist nicht das Festhalten an diesen Kunstprodukten viel verfälschender als ein offener Zugang, der anerkennt, dass Menschen in erster Linie Menschen sind? ●

Die Notiz zum Thema „Lassen wir doch die Ländler in deren Gebiet“ im Heft 2/2014 führte zu einigen weiteren Zuschriften, die wir unseren Lesern nicht vorenthalten wollen:

HANS-GEORG BRENNER:

„Zum Thema ‚Lassen wir doch die Ländler in deren Gebiet‘ kann ich nur sagen, dann fangt mit den kleinen Tänzen an und streicht beispielhaft alle Zwiefache aus den Tanzprogrammen in den Regionen, wo nachweislich in alter Zeit keine Zwiefache getanzt wurden.“

GERHARD MÜLLER:

Grundsätzlich bin auch ich der Meinung, dass es möglich sein muss, Ländler aus anderen Gebieten zu tanzen. Für Darbietungen (und die gibt es eben auch) ist meiner Meinung ein etwas strengerer Maßstab anzusetzen. Bei vielen unserer schönen Figurenländler merkt man als Zuseher, dass hier der Bezug zu diesen gezeigten Tänzen fehlt. Sehr oft gehört auch das Singen und Paschen dazu. Wenn nun eine Gemeinschaft schon bei einfachen Volkstänzen dies nicht pflegt dann ist es vernünftiger, diese durchaus schönen Volkstänze jenen zu überlassen, die dies können. Auch bei anderen Volkstänzen sehen wir, dass sehr gerne Tänze aus Übersee oder anderen europäischen Staaten angenommen werden. Dies zu untersagen wäre wahrscheinlich das Ende unserer Volkstanzbewegung. Viele Volkstänze die für uns heute selbstverständlich sind, kamen ja vor vielen Jahren nach Österreich (wurden angenommen, umgeformt etc.). Es liegt vor allem bei den Tanzleitern, hier sehr behutsam vorzugehen, aber auch NEUES zuzulassen.

HERBERT TRAXLER:

Ich stimme Helmut voll bei, dass wir die Ländler und andere Volkstänze verbreiten und nicht hier monopolisieren sollten. Wäre es so, hätte ich nie Volkstänzen gelernt. In Wien geboren und aufgewachsen tanzte ich wohl in meiner Studentenzeit auf Bällen, aber nie lernte ich Volkstänze. Diese lernte ich auf der Florida State University, wo ich der Tanzgruppe „DRAVA“ beitrug. Wir tanzten hauptsächlich bulgarische, rumänische und andere Balkantänze (Zirbas, Rustemul usw), doch auch zunehmend deutsche und österreichische Tänze bei Oktoberfesten und anderen Feiern. Dort lernte ich auch erstmals den Zillertaler Ländler, den ich dann nach meiner Übersiedlung nach Maryland (nahe Washington, DC) „weitergab“. Nun ist er und dutzende andere Tänze, die wir, wenn wir hier sind, Dienstag abends beim Alpenverein oder Sonntag abends bei der Tanzwerkstatt in Mödling lernen und üben. Sodann geben wir sie den Tänzern unserer „Alpine Dancers“ in den USA (die meine Gattin Carol und ich 1991 gründeten) weiter, so dass wir sie bei zahlreichen Oktoberfesten einem begeisterten Publikum im Großraum Washington zeigen können.

Diesermassen erhält, erweitert und verbreitet sich die Kultur dieses Landes (und anderer Länder) sowohl in diesem Land, in Europa und auch Übersee. In diesem Sinne planen Carol und ich weiterhin österreichische, deutsche und Schweizer Tänze hier und anderswo zu lernen, zu lehren und aufzuführen. ●

Willkommen auf den Internetseiten zum Klosterneuburger Volksmusikstammtisch, schön, dass Sie mich hier besuchen.

Ich freue mich, dass seit März 2001 bereits weit mehr als 10 Millionen Besucher meine Seiten gesehen haben. Derzeit sind es knapp 4.000 Besucher pro Tag.

An dieser Stelle gebe ich Ihnen Hinweise zu den nächsten Terminen des Volksmusikstammtisches in Klosterneuburg, stelle verschiedene (aktive) Gruppen dieses Stammisches vor und präsentiere das eine oder andere Musikbeispiel, in Noten, Griffschrift, Midi, MP3 oder RealMedia-Beispiel zum Anhören. Sogar ein Web-Radio mit Volksmusik rund um die Uhr konnte ich einbauen.

Für Reklamezwecke können Sie die Termine nun auch als Word-Datei laden und ausdrucken.

Auch Informationen und Bestellmöglichkeiten zu den aus diesem Stammisch entstandenen Volksmusik CD "Unta an Huat" und "Aus'n Huat" bieten wir gerne an. Diese beiden CD entstanden aus Gruppen, die auch am Klosterneuburger Volksmusikstammtisch spielen und spielen.

Für gedruckte Noten und Lieder aus unserem Repertoire finden Sie ebenfalls eine Bestellmöglichkeit.

Eine zweite einschlägige Seite "Volksmusik und Volkstanz im Alpenland" mit Liedern, Gedichten, Volkstänzen samt Beschreibung, Noten und Griffschrift, einer Einladung zur Musikantenschulung, einem Gästebuch und vielem anderen finden Sie unter "www.volksmusik.cc".

Eine dritte Seite ist die Online-Volksmusikschule, zu finden unter www.volksmusikschule.at.

In diesen Seiten ist nun auch der VolXmusik.de-Veranstaltungskalender integriert, der umfangreichste Veranstaltungskalender für stromlose, stadtfreie, unkommerzielle, alpenländische Volksmusik. Näheres über VolXmusik.de auf der Seite von Walter Säckl.

Ab sofort besteht die Möglichkeit, private Kleinanzeigen aus dem Bereich Volksmusik über volXmusik.de einzutragen bzw. zu lesen. Sie können Mitmusikanten, Instrumente, Noten, Tonträger und einiges Andere suchen oder anbieten.

Und sogar ein Internet-Radio ausschließlich mit Volksmusik können sie hier hören, oder Volksmusiksendungen des Salzburger Rundfunks im Nachhinein abrufen.

Auch eigene Veranstaltungen bzw. Konzerte gibt es, selten, aber doch.

Eine Fotogalerie mit Bildern unserer Stammische habe ich ebenfalls eingefügt.



VOLKSTANZ IM INTERNET 7

Franz Fuchs

Im fröhlichen Kreis 1/2014 steht unter „3er Landler“ ein netter Bericht über eine Tanzgruppe, die ausschließlich Dreiertänze tanzt, insgesamt 19 Tänze. Das Problem – zu wenig männliche Tänzer – haben wohl viele, die Lösung ist originell. Die Anmerkung dazu fiel mir auf: „Eine eindrucksvolle Liste. Vielleicht kann das aber dennoch jemand ergänzen? Ich denke, die Waldhauser würden sich freuen.“

Nun, genau das ist einer der Gründe, warum ich über den Volkstanz im Internet schreibe. Dort ist genau das nämlich schon geschehen und leicht zu finden. In Dancilla sind derzeit 52 Dreiertänze aufgelistet, und immer wieder kommen welche dazu. Geben Sie „dancilla kategorie dreiertanz“ in Ihre Suchmaschine ein, und schon sind alle vorhandenen Beschreibungen, Noten und Videos abrufbar.

Ich habe es bisher noch nicht erwähnt: Bei allen Suchmaschinen ist Groß- oder Kleinschreibung unwichtig. Sie können gern die gewohnte Schreibweise verwenden, ich habe hier absichtlich die einfachere Kleinschreibung verwendet, es funktioniert genauso.

Leider ist für manche Leute Dancilla nicht so leicht erreichbar. Ein wild gewordenen Sicherheitsprogramm

namens Kaspersky behauptet manchmal ohne jede Begründung, Dancilla sei eine gefährliche Adresse, und verbietet den Zugriff. Das stimmt einfach nicht! Dancilla war zwar zeitweise gestört, war aber nie „gefährlich“ – seit ich auch die technische Betreuung vollständig übernommen habe, kontrolliere ich das und weiß es daher genau. Aber auch bei diesem Problem gibt es einen Ausweg. Geben Sie in Ihre Suchmaschine „volksmusik kategorie dreiertanz“ oder noch besser „volksmusik.cc kategorie dreiertanz“ ein, und Sie finden die Seite ebenfalls, können sie problemlos aufrufen, auch unter Kaspersky, und dieser Ausweg gilt auch für alle anderen Dancilla-Seiten.

Allerdings – Dancilla und meine dazu gehörende andere Seite volksmusik.cc sind nicht die einzigen Seiten im Internet, die sich mit Volkstanz beschäftigen. Es gibt doch weltweit etliche Sites, die Volkstanzbeschreibungen anbieten, teilweise auch mit Noten. Eine ziemlich umfangreiche deutschsprachige Sammlung von Volkstänzen und Zwiefachen, leider alles ohne Noten, hat Walter Bucksch aus Freising in Oberbayern unter volkstanzkreis-

freising.de zusammengestellt. Aber wenn ich zu einzelnen Tänz Noten brauchte, Walter konnte sie immer noch auftreiben, und die Notizen veröffentlichte dann ich.

Oder ich finde die Notizen auf volkstanznoten.de, einer weiteren Seite, die sich mit dem Volkstanz beschäftigt.

Sie können im Internet sogar einige wenige Volkstanzbücher komplett oder teilweise downloaden oder lesen, etwa „*Alte Niederdeutsche Volkstänze*“ von Margrit Vogt.

Ich habe übers Internet aber auch etliche persönliche Kontakte gefunden, wir helfen uns gegenseitig. Brauchen Sie Tanzbeschreibungen oder Notizen von Volkstänzen, ich helfe auch Ihnen gern, soweit es mir möglich ist. Und über das Internet ist heute doch ziemlich viel möglich.

Aber ich beschäftige mich nicht nur mit Volkstänzen, sondern etwa auch mit Zwiefachen. Diese taktwechselnden Tänze kommen derzeit auch in Österreich sehr in Mode.

Suchen Sie Zwiefach-Notizen samt Tanzbeschreibung, auf „*stammtischmusik zwiefache*“ konnte ich schon weit über hundert veröffentlichen, wie bei mir üblich, sowohl in zweistimmigen Notizen mit Bassangabe als auch in Griffschrift für Steirische Harmonika, mit Midi-Datei zum Anhören und dann leichteren Nachspielen.

Die Site stammtischmusik.at ist eine weitere Seite, die ich betreibe. Dort finden Sie neben den Zwiefachen und vielen anderen Informationen auch Notizen für Walzer, Polkas, Boarische, Ländler, Märsche, einige wenige instrumentale Jodler und ähnliches. Alles nicht unbedingt ganz überlieferungsgetreu, sondern immer in meinem Satz, in meiner Version.

Und immer wieder kommen für mich interessante Entdeckungen durch diese Präsenz zutage, beispielsweise bei der *Kupferschmiedpolka*.

Ich lernte diese Polka in der Jugend von meinem Vater, etwa in der Art, wie sie jetzt auch die Ausseer Bradlmusik spielt.

Später fand ich bei meiner Großtante ein handschriftliches Blatt ungefähr aus der Zeit um 1900 mit einem längeren Text über den *kreuzfidelen Kupferschmied*, den ich natürlich zur Melodie ins Internet gestellt habe. Diese Melodie ist bei Volksmusikanten nicht nur in ganz Österreich überall verbreitet und gilt als tradierte Volksmusik.

Nun erfahre ich, komponiert und getextet hat dieses Stück im Jahr 1881 als humoristischer Marsch ein Carl Peter aus Danzig im zarten Alter von 15 Jahren. Und ähnliche Entdeckungen gibt es immer wieder im Internet. Auch deshalb verwende ich die bei manchen Leuten etwas in Verruf geratene Suchmaschine Google, bin dabei aber neugierig, schaue mir nicht nur die ersten Suchergebnisse an, sondern forsche weiter.

Ich freue mich über Rückmeldungen, vor allem über Anregungen. ●

ES WIRD IMMER LAUTER

Helmut Jeglitsch

Der „fröhliche Kreis“ hatte die Nase vorne. Im Heft 4/2012 wurde unter dem Titel „Gehörschutz bei Tanzfesten“ über die Verwendung von Ohrstöpseln bei Tanzereignissen in der Bretagne berichtet. Jetzt, fast zwei Jahre später, kommt zu uns eine Mail-Werbung unter dem Titel „Sommerzeit, Festivalzeit: Gehörschutz, das Normalste von der Welt“, und darin ist auch vom unbeschwertem Tanzen zu sehr lauter Musik die Rede. Generell wird auch hier von weiterhin steigender Lautstärke bei öffentlichen Musikveranstaltungen gesprochen und entsprechende Gehörschutzmittel werden empfohlen (www.alpine.eu/partyplug).

Wir machen hier keine kommerzielle Werbung. Wer aber unbedingt will, kann sich informieren. Generell ließe sich das Problem leicht und kostenlos erledigen, wenn die Tontechniker halt doch die Regler ein bisschen zurück nähmen. So genannte Bio-Musik, also ohne jede technische Verstärkung, ist sowieso vorzuziehen, aber bei großen Ver-



anstaltungen kaum möglich. Es ist hier eine wirklich gesundheitsschädliche Entwicklung zu beobachten, gegen die wir vorgehen sollten. Bitte, liebe Volkstänzerinnen und Volkstänzer, regt Euch auf. Geht hin zu den Tontechnikern und den Veranstaltern, wenn Euch die Musik zu laut wird, und sagt es ihnen. Wenn ausreichend viele Menschen eine gedämpftere Lautstärke reklamieren, wird es vielleicht doch helfen. ●

ÖAV- VOLKSTANZGRUPPE TEUFELSTEIN BEIM WINTERAUSTREIBEN



Karl Weinbacher

Am 22. März 2014 fand in Enzersdorf an der Fischa das erste Enzersdorfer Winteraustreiben mit Frühlingsantzen statt. Zu diesem Fest wurden wir vom Organisator Wolfgang Hiller eingeladen, um mit Volkstänzen dieses Fest mitzugestalten.

Nach der Begrüßung durch den Bürgermeister gaben die Volkstanzgruppe aus Enzersdorf/Fischa, Linedance-Tänzer, eine Schnalzergruppe aus Berndorf und wir unsere Darbietungen zum Besten. Bei Einbruch der Dunkelheit zogen zwei Perchtengruppen, eine aus Lunz und die Carnuntumperchten, mit einer Feuershow durch das Festgelände. Zum Abschluss gab es ein Feuerwerk.

Einheimische Betriebe und Vereine versorgten die zahlreichen Gäste mit Speis und Trank. Insgesamt war es ein sehr gelungenes Fest. Der Aufwand für die mitwirkenden Vereine, Organisationen, Betriebe und Freiwilligen war sehr groß und für den Organisator, Wolfgang Hiller auch mit einem gewissen



Risiko verbunden, da auch das Wetter mitspielen musste.

Mir persönlich hat besonders gefallen, dass ich spontan die jungen Leute der Volkstanzgruppe Enzersdorf zu einigen gemeinsamen Tänzen überreden konnte. Unsere Musikanten Dominic Rapcic und Robert Koch - das „Heanagschroa“ - waren sehr flexibel und begleiteten uns sehr flott mit steirischer Harmonika und Tenorhorn. ●

Infos:

Die ÖAV-Volkstanzgruppe Teufelstein-Perchtoldsdorf probt jeden Donnerstag von 19.30–21.00 Uhr im Kulturzentrum Perchtoldsdorf, Beatrixgasse 5, Erdgeschoß. (außer in den Schulferien, Advent- und Fastenzeit)

Obmann: Leopold Ruthofer, 01/869 24 01

Tanzleiter: Karl Weinbacher und Martina Gebhard

Musik: Dominic Rapcic, Robert Koch, Franz Floh

Auftritte: Eröffnung des Teufelsteinerballs, Tanz in den Mai mit KIKERIKI, ÖAV-Sonnwendfeier auf der Teufelsteinhütte, „Auftanzt wird - Austanzt ist“ mit KIKERIKI uva.

Einen interessanten Artikel von Sissy Banner über den Eisendorfer Landler müssen wir leider aus Platzgründen in das nächste Heft verschieben.

Wir bitten um Verständnis.

Impressum: „fröhlicher kreis“ / Vierteljahresschrift für Volkstanz / Herausgeber, Eigentümer und Verleger: Bundesarbeitsgemeinschaft Österreichischer Volkstanz / A-8010 Graz, Sporgasse 23 / Redaktion: Ing. Herbert Zotti / Für den Inhalt verantwortlich: Helmut Jeglitsch, Wien, Herbert Zotti, Wien / Grafische Gestaltung: Wilhelm Missauer / Druck: Rema-Print-Littera Druck- und VerlagsgmbH, Wien / Inhalte: Aktuelles und Wissenswertes zum Thema Volkstanz und seinem Umfeld, Beiträge aus Forschung und Praxis, Veranstaltungshinweise / Textnachdrucke in Zeitungen und Zeitschriften honorarfrei bei Quellenangabe. Belegexemplare erbeten. Artikelübernahme in Bücher und Broschüren bedarf der jeweiligen Vereinbarung mit dem Autor / Die persönlich gekennzeichneten Beiträge geben die Meinung des Autors wieder und müssen sich nicht mit der Meinung von Herausgeber und Redaktion decken / Nicht besonders gekennzeichnete Fotos wurden uns von BAG-Mitgliedern und anderen Volkstänzern zur Verfügung gestellt / Die Verantwortung für fremdverfasste Beiträge und eingesendete Fotos liegt ausschließlich bei den Autoren bzw. Einsendern / Erscheinungsweise 4 mal jährlich / Verlagspostamt 8010 Graz / Bestellung: Bundesarbeitsgemeinschaft Österreichischer Volkstanz 8010 Graz, Sporgasse 23, Mobil: +43/699/11350151, Fax: +43/316/90863555, e-mail: bag@volkstanz.st, URL: www.volkstanz.at / Bezugsbedingungen: Verkaufspreis 15,- Euro pro Jahr (In- und Ausland inkl. Versand) / Bankverbindung Volksbank Salzburg, BLZ 45010, KoNr.: 7105836, IBAN: AT284501000007105836, BIC (SWIFT): VBOEATWWSAL / ZVR 968693997, DVR 0743321

Veranstaltungstermine

KÄRNTEN:

- 9.8. – 15.8.2014 KARL-HÖNCK-HEIM/
TURNERSEE
Tanz- und Musikantenwoche
18:00;
Info: Nadja Kanavc, 0650/2110980
- 18.10.2014 SEEBODEN, KULTURSAAL
Oberkärntner Volkstanzfest
20:00;
Info: Helmut Wirnsberger, 0650/6464064

NIEDERÖSTERREICH:

- 14.06.2014 17 ALMHÜTTEN IM
WECHSELGEBIET
SCHWAIGEN REIGEN
<http://www.schwaigen-reigen.at/>
Info: Herwiga Kubin, 0699/11350159
- 10.6.2014 WIENER NEUDORF, VOLKS-
HEIMGASSE
Tanzfest der VTG Richard Bammer
15:00;
Info: Winfried Windbacher, 02236/48248
- 13.7.2014 MICHELSTETTEN, BAUERN-
HOF IM UNTERORT „HINTENAUS“
Offenes Volkstanz mit Hans Jung
16:00;
Info: Margit Schaman, 0676/7286287
- 26.7. – 3.8.2014 AMSTETTEN/GIESS-
HÜBL, MOSTVIERTLER BILDUNGSHOF
Sing- und Tanzwoche (TauSi)
Info: Christoph Sobotka, 0676/9566081
- 5.8., 12.8., 19.8., 26.8.2014 MÖDLING,
KONZERTHOF, PFARRGASSE 9
SommerVOLKStanzen
19:30;
Info: Hertha Zwach, 02236/42781
- 10.8.2014 BAD KREUZEN, SPECKALM
Tanz auf der Tenne
15:00; Info: 07472/25229
- 17.8. – 23.8.2014 AMSTETTEN/GIESS-
HÜBL, MOSTVIERTLER BILDUNGSHOF
BAG-Tanzwoche 2014
Info: Hermine Schmutz, Tel. 0660/4893225
- 20.9.2014 MÖDLING, PFARRSAAL ST.
OTHMAR
Volkstanzfest „Da Summa i summa“
16:30;
Info: Gottfried Fanningner, 02236/377838
- 28.9.2014 MÖDLING, RAIFFEISEN-
FORUM, HAUPTSTRASSE 27-29
Ganztagsschulung
09:00 - 17:00;
Info: Hertha Zwach, 0664/1458821

- 5., 12. UND 19.10.2014 MÖDLING,
RAIFFEISENFORUM,
HAUPTSTRASSE 27-29
Tanzwerkstatt
18:00 - 20:30; 3 Abende;
Info: Hertha Zwach, 0664/1458821

- 11.10.2014 AMSTETTEN, JOHANN-
PÖLZ-HALLE
Mostviertler Volkstanzfest
20:00;
Info: 07472/25245

- 18.10.2014 GERASDORF. VOLKSBI-
LUNGSHAUS OBERLISSE
Gerasdorfer Volkstanzfest
18:30;
Info: Fam. Bauhofer, 0688/8150832

- 26.10.2014 POTTENSTEIN,
GH RIEGLER
Volkstanzfest
17:00;
Info: Paul Gronau, Tel. 0664/2426359

OBERÖSTERREICH:

- 29.6.2014 WELS, BRAUCHTUMSZEN-
TRUM HERMINENHOF
Kronenfest
10:30;
Info: 07242/67825
- 15.7.2014 WELS, BURGGARTEN, BEI
SCHLECHTWETTER IM PFARRSAAL
Volkstanzabend
20:00;
Info: 07242/67825
- 3.8. – 10.8.2014 KEFERMARKT,
SCHLOSS WEINBERG
Chorwoche mit Volkstanz
Info: Fam. Gunter Berger, Tel. 0699/11747919
- 22.08. – 24.08.2014 TERNBERG,
KOGLERHOF
Alpen-Klang-Rausch
Info: Simon Wascher, 0681/10307090
- 27. – 30.8.2014 GMUNDEN AM
TRAUNSEE
Sommerakademie „Volkskultur als
Dialog“
Info: ÖVLW, 01/5126335,
office@volksliedwerk.at
- 13.9.2014 EGGERDING, BRAMBER-
GERSAAL
Erntetanz
20:00
- 27.09.2014 VERANSTALTUNGSZEN-
TRUM DANZER, ASPACH
Volkstanzfest
20:00;
Info: Alois Egger, 07755/5882

SALZBURG:

- 14.7.2014 LEOGANG-GRIESEN, SEE-
ALM
Almtanz des VTK Saalfelden
15:00;
Info: Alois Grießner, Tel. 0664/8197508
- 5.10.2014 SEEKIRCHEN, GH ZUR
POST
Aufтанzt beim Wirt
17:00;
Info: Barbara Krimpelstätter, 0676/5808024

STEIERMARKE:

- 14.06.2014 17 ALMHÜTTEN IM
WECHSELGEBIET
SCHWAIGEN REIGEN
<http://www.schwaigen-reigen.at/>
Info: Herwiga Kubin, 0699/11350159
- 18.6.2014 GRAZ,
SCHLOSS ST. MARTIN
Sommertanzfest
19:00,
Info: Herwiga Kubin, 0699/11350159
- 21.06.2014 FRIESACH BEI GRAZ, GH
FRANZBAUER
Friesacher Sunniwend
19:30;
Info: Fam. Ebner, 0664/1724007
- 27.9.2014 HAUS IM ENNSTAL, FEST-
SAAL DER NEUEN MITTELSCHULE
Herbsttanzfest
19:30;
Info: Marion Buchsteiner, 0680/2347563
- 28.9.2014-5.10.2014 BAD WALTERS-
DORF, HEILTHERME
Volkstanz- und Entspannungswoche
Info: Monika und Hans Jung,
0699/10086989
- 18.10.2014 HENGESBERG, HENGIST-
ZENTRUM
Nacht in Tracht, 20:00;
Info: Fritz Holzmann, 0664/73589726
- 6.7. – 12.7.2014 LANDESLEHRAN-
STALT ROTHOLZ
Rotholzer Tanzwoche
Info: Margaretha Niederseer,
Tel. 0650/5644618
- 3.8.2014 ST. JOHANN I.T., GH SCHÖ-
NE AUSSICHT
Zwischendurchtanzt des VTK Fieber-
brunn, 13:00;
Info: 0650/5644618

TIROL:

- 6.7. – 12.7.2014 LANDESLEHRAN-
STALT ROTHOLZ
Rotholzer Tanzwoche
Info: Margaretha Niederseer,
Tel. 0650/5644618
- 3.8.2014 ST. JOHANN I.T., GH SCHÖ-
NE AUSSICHT
Zwischendurchtanzt des VTK Fieber-
brunn, 13:00;
Info: 0650/5644618

Veranstaltungstermine

- **14.8.2014 KITZBÜHEL, RASMUSHOF**
Frautagtanz der Brixntoia Volkstanzla
20:00;
- **24.8. – 30.8.2014 ST. JOHANN/TIROL,
LA WEITAU**
Kinder- und Jugendmusizierwoche
Info: Daniela Schablitzky, 0676/83621858

SÜDTIROL:

- **6.7.2014 LÜSEN - KREUZWIESENHÜTTE**
Almtanz, 11:00;
Info: Arge Volkstanz, 0471-970555
- **27.7. – 2.8.2014 LICHTENSTERN,
HAUS DER FAMILIE**
Familie und Musik
Info: Haus der Familie, 0471-345172
- **15.11.2014 KURSAAL VON MERAN**
Landes-Kathreintanzfest
20:00;
Info: Tel. 0471-970555
- **26.12.2014-1.1.2015 LICHTENSTERN,
HAUS DER FAMILIE**
Volkstanz-Winterlehrgang
Info: Arge Volkstanz, 0471-970555

VORARLBERG:

- **16.6.2014 DORNBIRN, ALTE KOCHSCHULE OBERDORF**
Volkstanzabend, 20:00;
Info: Birgit Zell-Lorenz, Tel. 05572/29897

WIEN:

- **30.6. – 28.8.2014 SCHLOSSPARK EUROPAHAUS**
Sommertanzen
Jeden Montag und Donnerstag
19:30;
Info: Hannes Pintner, Tel. 0699/11373622
- **6.9.2014 SCHLOSS BELVEDERE, SÜDSEITE**
Grenzenlos Tanzen, 15:30;
Info: 0680/3107646

- **9.10.2014 PFARRE SANDLEITEN ST. JOSEF (SAAL UNTER DER KIRCHE)**
Landlerabend
19:00;
Info: Hannes Pintner 0699/11373622

- **29.11.2014 PALAIS FERSTEL**
Wiener Kathreintanz
18:00;
Info: www.wienerkathreintanz.at

DEUTSCHLAND:

- **28.6.2014 KRAUCHENWIES – BITTELSCHIESS**
Danzfest auf am Heuboda
19:00;
Info: Hubert Griesser, 07576/1369
- **5.7.2014 PLOCHINGEN, STADTHALLE**
Plochinger Volkstanzfest, 19:30;
Info: Hartmut Nadler, 07022/939701
- **6.7.2014 MAXLRAIN, BRÄUSTÜBERL**
Maxlrainer Morgentanz
06:00;
Info: Herbert Bogensberger, 08031/66888
- **6.9.2014 MURNAU, KULTUR- UND TAGUNGSZENTRUM**
Boarisches Volkstanzfest
20:00;
Info: Franz Pittrich, 0049/1729849625
- **21.9.2014 BAD BERNECK, LKR. BAYREUTH, ALTER KINDERGARTEN**
„Auf! Danzn!“
10:00;
Info: Carolin Pruy-Popp, 0921/515955

- **26.9.2014 BAD FEILNBACH, GH KISTLERWIRT**
Erntetanz, 20:00;
Info: Bogensberger, 08031/66888

SCHWEIZ:

- **8. - 10.8.2014 APPENZEL**
Appenzeller Ländlerfest
19:30;
Info: <http://www.laendlerfest.ch/>

TANZWOCHEN 2014

- **6.7. – 12.7.2014 TIROLER VOLKSTANZLEHRGANG**
Landwirtschaftliche Lehranstalt Rotholz
Info: Margreth Niederseer, 0650/5644618, margaretha.n@gmx.at
- **26.7. – 3.8.2014 TAU SI SING- UND TANZWOCHEN**
Mostviertler Bildungshof Gießhübl, Amstetten
Info: Christoph Sobotka, 0676/9566081, christoph.sobotka@utanet.at
- **27.7. – 2.8.2014 FAMILIE UND MUSIK**
Haus der Familie, Lichtenstern/Südtirol
Info: Haus der Familie, +39/0471345172, info@hdf.it
- **3.8. – 11.8.2014 CHORWOCHEN MIT VOLKSTANZ**
Schloss Weinberg, Kefermarkt
Info: Fam. Gunter Berger, Tel. 0699/11747919
- **9.8. – 15.8.2014 WOCHE AM TURNERSEE**
Karl-Hönck-Heim, 9122 St. Kanzian
Info: Erdi Hude, 04213/34003, vt.w.turnersee@gmx.at
- **17.8. – 23.8.2014 BAG-TANZWOCHEN**
Mostviertler Bildungshof Gießhübl, Amstetten
Info: Hermine Schmutz, 0660/4893225, hr-schmutz@aon.at

Weitere Termine im Internet: <http://www.volkstanzwannwo.at/> (überregional)
<http://www.volkstanz.at/bag/index.htm>
(Links zu zahlreichen anderen Websites mit Veranstaltungskalendern)

P.b.b. Verlagspostamt 8010 Graz, 05Z036061M
BAG österreichischer Volkstanz, Sporgasse 23, 8010 Graz



United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization

Österreichische UNESCO-Kommission
Immaterielles Kulturerbe/Nationales Verzeichnis

Österreichische Volkstanzbewegung
anerkannt 2011

BUNDESKANZLERAMT  ÖSTERREICH

KULTUR